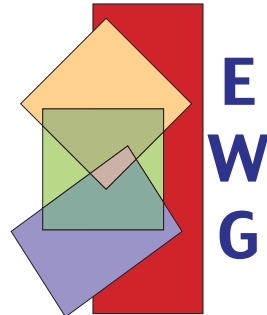


Der Fächerverbund EWG – neue Perspektiven für den gesellschaftswissenschaftlichen Unterricht an der Realschule



Kompetentes Verhalten in einer globalisierten Welt

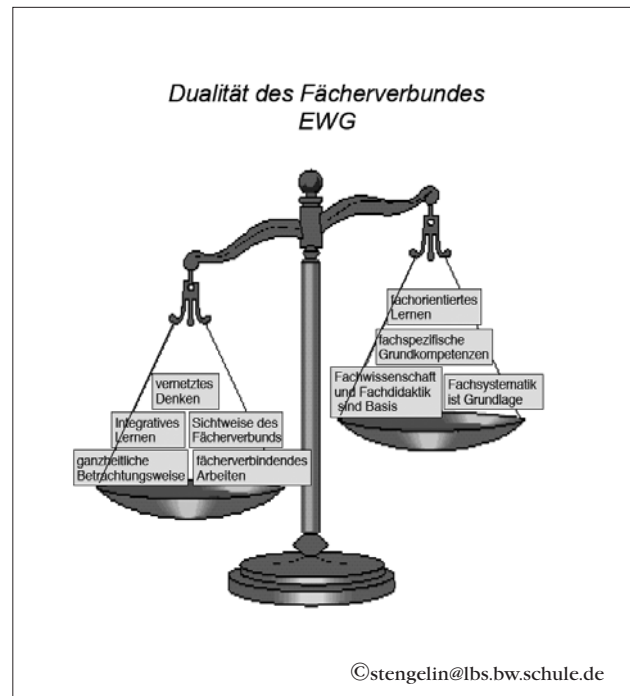
Politische, wirtschaftliche und geographische Kenntnisse und Erfahrungen sind wichtige Voraussetzungen für unser tägliches und zukünftiges Leben. Vor allem die Globalisierung von politischen, ökologischen und wirtschaftlichen Fragen stellt eine Herausforderung für die Zukunft der Menschheit dar. Es ergeben sich hohe Risiken, aber auch viele Chancen. Jeder Einzelne muss sich durch sein Verhalten auf diese Veränderungen einstellen und sich deshalb Kompetenzen im politischen, wirtschaftlichen und räumlichen Verhalten aneignen.

Erdkunde-Wirtschaftskunde-Gemeinschaftskunde als Fächerverbund

Die Forderungen nach Verhaltensänderungen haben zur Folge, dass wir in der Schule die Voraussetzungen für diese Veränderungen schaffen müssen. Es ist deshalb notwendig, dass neben der Schulung von fachlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten, Fragestellungen in ganzheitlicher Sichtweise angegangen werden.

Es kann einerseits nicht auf die in den Wissenschaften erforschten Inhalte verzichtet werden. Andererseits stellen sich die Probleme nicht fachspezifisch. Diese Dualität von Fachlichkeit und Überfachlichkeit kann nur ein Fächerverbund bewältigen, in dem die beteiligten Fächer mit ihren Grundeinsichten dazu beitragen, dass überfachliche Fragestellungen gelöst werden können.

Ebenso werden die in den Fachdidaktiken zu Grunde gelegten fachtypischen Arbeitsweisen erhalten. Als Beispiele seien aus der Erdkunde der Umgang mit Karten oder Bildern und aus der Gemeinschaftskunde der Konfliktansatz genannt.



Der „Eine-Welt“-Gedanke als durchgängiges Prinzip

Wenn heute ein Konflikt in einer Region der Welt entsteht, hat das Auswirkungen für uns vor Ort. Wenn Staaten wirtschaftliche Probleme haben oder im Gegenteil wirtschaftlich boomen, müssen wir uns um angemessenes wirtschaftliches und politisches Handeln bemühen. Das Gleiche gilt für Umwelt schädigendes Verhalten, das unsere Lebensgrundlagen bedroht. Die Erkenntnis, dass wir in einer begrenzten und stark vernetzten Welt leben, begann sich in den letzten Jahren durchzusetzen. Die Erziehung zum Denken in der Einen-Welt muss deshalb die Richtschnur auch für den Unterricht in den Schulen sein.

Deutschland in Europa

Neben der globalen Betrachtungsweise spielt das zusammenwachsende Europa eine große Rolle in unserem täglichen Leben. Umbrüche und Strukturwandel ergeben Verwerfungen aber auch Chancen für eine lebenswerte und friedliche Zukunft. Unsere Kinder für diese Aufgaben aufgeschlossen zu machen, ist ein übergeordnetes Ziel, das sich längsschnittartig durch viele Inhalte von Klasse 5 bis 10 zieht.

Wissen und Können

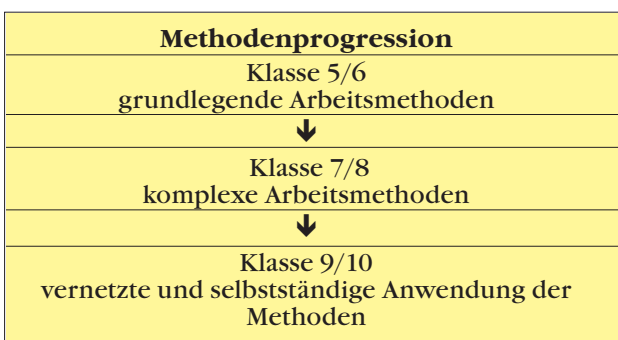
Es ist heute leicht, an jegliche Art von Informationen zu gelangen. In Bibliotheken, Lexika, auf Speichermedien und inzwischen immer mehr im Internet sind sie uns jederzeit zugänglich. Im Mittelpunkt steht deshalb, die Informationen zu ordnen und auszuwerten. Trotzdem ist ein grundsätzliches Maß an verfügbarem inhaltlichem Wissen notwendig, denn die Informationen müssen in ein vorhandenes Raster eingeordnet werden. Wissen und Können bedingen sich deshalb gegenseitig. Eine stärkere Betonung des Könnens in der Schule ist notwendig. Die Methoden der Informationsbeschaffung und -auswertung, der Strukturierung und Präsentation müssen trainiert werden. Die Methodenkompetenz der Schülerinnen und Schüler tritt gleichberechtigt neben die grundlegenden Inhalte des Fächerverbunds.

Basisqualifikation Lesekompetenz

Im späteren beruflichen und privaten Leben der Schülerinnen und Schüler spielt die Fähigkeit, sich Inhalte und Können selbst anzueignen eine zunehmend wichtigere Rolle. Die Informationsaufnahme erfolgt überwiegend über kontinuierliche (fortlaufende) und nichtkontinuierliche Texte (Grafiken Tabellen, auch Bilder). Der Fächerverbund bietet sich hier in besonderem Maß an, die Lesekompetenz zu fördern.

Systematischer Aufbau der methodischen Kompetenzen

Aus der Grafik wird ersichtlich, dass die in der Grundschule erworbenen methodischen Kompetenzen in Klasse 5 und 6 auf eine fachlich stabile Grundlage gestellt werden müssen. Hier wird die Basis für ein stabiles methodisches Fundament der Schülerinnen und Schüler gelegt, beispielsweise die Grundlagen der Bildauswertung, des Verortens topographi-



scher Begriffe oder der Interviewtechnik. Der Fächerverbund liefert hier auch wichtige Grundlagen und Beiträge zum allgemeinen Methodencurriculum der Schule.

In Klasse 7 und 8 werden komplexere Methoden eingeführt und die gelernten Methoden auf einem höheren Komplexitätsgrad angewendet, z.B. bei der Auswertung von Karten und Grafiken.

In Klasse 9 und 10 sollen die Schülerinnen und Schüler die gelernten Methoden bei der Bearbeitung von Inhalten nun verstärkt selbstständig anwenden. Als Beispiel sei hier die Erarbeitung eines Ballungsraums angeführt.

Die inhaltliche Struktur des Fächerverbundes

Aus der tabellarischen Übersicht (vergl. Seite 9) wird deutlich, dass die Inhalte den Fachbereichen in unterschiedlicher Weise zugeordnet werden können. Es gibt

- fachtypische Inhalte z.B. „Wechselbeziehungen zwischen Klima und Vegetation“ oder „Leben im Rechtsstaat“: Sie bilden den fachlichen Kern der beteiligten Fächer.
- Inhalte, die an zwei Fächern Anteil haben: Es sind dies insbesondere die Inhalte mit wirtschaftskundlichem Anteil, beispielsweise „wirtschaftliches Handeln im Spannungsfeld zwischen Ökonomie und Ökologie“ oder „Teilnehmer im Marktgeschehen“. Hier wird die besondere Rolle der Wirtschaftskunde als Bindeglied zwischen Erdkunde und Gemeinschaftskunde sichtbar. Am Beispiel „Tomatenanbau“ in diesem Heft wird die thematische Ausweitung auf die anderen Fachbereiche gegenüber dem traditionellen Fachunterricht deutlich.
- Inhalte, die alle drei Fachbereiche integrieren: Auf jeder Doppeljahrgangsstufe ist mindestens ein Rahmenthema ausgewiesen, das die Inhalte der Fachbereiche vernetzt.
 - In Klasse 6 (Zusammenleben verschiedener Kulturen) stammt es aus dem unmittelbaren Erfahrungsraum der Schülerinnen und Schüler. Ebenso kann die geographische, gemeinschaftskundliche und wirtschaftskundliche Orientierung in der Umgehung der Schülerinnen und Schüler als integrierendes Thema aufgefasst werden.
 - In Klasse 8 werden beim Rahmenthema „Raumnutzungskonflikt vor Ort“ landwirtschaftsökologische, rechtsstaatliche und wirtschaftskundliche Grundlagen bei einem

- neue Perspektiven für den gesellschaftswissenschaftlichen Unterricht

Die inhaltliche Struktur des Fächerverbundes EWG Realschule

	Erdkunde	Wirtschaftskunde	Gemeinschaftskunde
Stufe 5/6	Geographische Grundkenntnisse und Methoden an den Beispielen Erde, Nahraum, Baden-Württemberg und Deutschland		Orientieren, demokratisches Handeln und Mitbestimmen in Schule, Familie und Gemeinde
	Wirtschaftliches Handeln im Spannungsfeld zwischen Ökonomie und Ökologie an Beispielen aus Europa		
Zusammenleben verschiedener Kulturen			
Stufe 7/8	Wechselbeziehungen zwischen Klima und Vegetation	Leben in einem Rechtsstaat	
	Endogene und exogene Kräfte gestalten die Erdoberfläche	Umgang mit Massenmedien	
		Teilnehmer im Marktgeschehen	
Menschen erschließen, gestalten und gefährden ihre Umwelt			
Mitbestimmen und Einflussnehmen bei einem Raumnutzungskonflikt			
Stufe 9/10	Lebensbedingungen in Ballungsräumen im Vergleich		
		Leben in demokratischen Gemeinschaften	
	Anwendung von Fachmethoden an einer Fallstudie zu einer globalen Raumproblematik und einem aktuellen politischen Handlungsfeld		
	Wirtschaftliche Verflechtungen und der Globalisierungsprozess		
Wirtschaftliche Handlungsfelder und Herausforderungen in Deutschland und der EU			
Friedens- und Zukunftssicherung in der „Einen Welt“			

Inhalt vernetzt, der im erweiterten Erfahrungsraum liegt und der das besondere Handeln nach der Agenda 21 deutlich macht.

- In den Bildungsstandards Klasse 10 wird deutlich, dass hier die Vernetzung der Fächer weit fortschreitet. Die für die Zukunft der Schülerinnen und Schüler bedeutsamen Inhalte der Herausforderungen in Europa, der Globalisierung und der „Einen Welt“ sind nur durch eine Beteiligung aller drei Fachbereiche und zusätzlich des Faches Geschichte zu bewältigen.











Vorgehensweise bei der Bestimmung von Themen beziehungsweise Raubeispielen

Im Unterschied zu vorigen Lehrplänen sind in diesem Bildungsplan keine genauen Inhalte oder Beispiele vorgegeben, sondern nur Rahmenthemen

gesetzt und daran zu erreichende Kompetenzen definiert. Weiter wurde auf die Vorgabe von Richtstundenzahlen verzichtet. Die Lehrkräfte haben deshalb die Freiheit, die Themen der Unterrichtsstunden und ihre Anzahl selbst zu bestimmen. Besonders zu beachten sind deshalb folgende Kriterien

- Die Standards des Bildungsplans liefern einen Suchfilter, mit dessen Hilfe für die Schülerinnen und Schüler sowie für das Schulcurriculum geeignete Themen abgeleitet werden können.
- Jedes unterrichtete Thema muss sich an den verlangten Kompetenzen messen lassen. Je mehr Kompetenzen es erfüllt, desto geeigneter ist der Inhalt.
- Die Themen legitimieren sich erst durch die exemplarischen Einsichten und methodischen Fertigkeiten, die in der unterrichtlichen Umsetzung zu erzielen sind.

Aufbau des EWG Bildungsplans, didaktische Grundstrukturen und Leitlinien

	EWG	Methoden	Erdkunde/Wirtschaft	Gemeinschaftskunde/Wirtschaft
5/6	Grundkenntnisse Lernen an exemplarischen Fallbeispielen (Raumbespielen) 	grundlegende Arbeitsmethoden 	vom Nahen zum Fernen: Nahraum-BW-D-Europa regional-thematischer Ansatz topographische Grundstrukturen wirtschaftliche Grunderfahrungen 	Leben in Gemeinschaften I: Rechte und Pflichten in Schule, Familie, Gemeinde; Grundkenntnisse, Demokratie 
7/8	strukturelle fachliche Kenntnisse und Zusammenhänge 	komplexe Arbeitsmethoden 	naturgeographische Strukturen thematisch-regionaler Ansatz: Schlüsselprobleme I Landschaftsökologie 	Leben in Gemeinschaften II: rechtsstaatliche Strukturen, Rechte und Pflichten Leben in der Informationsgesellschaft marktwirtschaftliche Grundstrukturen 
9/10	vernetzte Anwendung der Grundstrukturen auf geographische, wirtschaftliche und politische Problemfelder	vernetzte und selbstständige Anwendung der Methoden	Schlüsselprobleme II: Verstädterung (Sozialgeographie) Chancen und Risiken der Globalisierung (Wirtschaft/Wirtschaftsgeographie) evtl. Bevölkerungsproblematik 	Leben in Gemeinschaften III: volkswirtschaftliche Strukturen Strukturen einer staatlichen und überstaatlichen Ordnung politisches Problemfeld 
Friedens- und Zukunftssicherung				
Erlangung einer politischen, wirtschaftlichen und raumbezogenen Handlungskompetenz				

Didaktische Grundlegung

Als Hintergrund der Inhaltsstruktur werden auch die didaktischen Grundlinien der im Fächerverbund beteiligten bisherigen Schulfächer sichtbar.

Geographiedidaktische Grundprinzipien und Begriffe

Die Geographiedidaktik hat im Zuge der Lehrplanelentwicklungen der letzten Jahrzehnte unterschiedliche Ausrichtungen erfahren. In unterschiedlichen didaktischen Ansätzen wurden Bemühungen deutlich, die Stofffülle geographischer Inhalte zu reduzieren und ein exemplarisches Lernen zu ermöglichen. Im Folgenden werden deshalb einige Erläuterungen zu den Begrifflichkeiten im Bereich der Geographiedidaktik gegeben.

- **Regional-thematischer Ansatz**
In Klasse 5 und 6 dienen die vier Regionen Nahraum, Baden-Württemberg, Deutschland und Europa als Gliederungselement (vom Nahen zum Fernen). Diesen Regionen zugeordnet sind Themen, die sich besonders eignen,

um Grundwissen zu erlangen und Methoden zu schulen. Beim Rahmenthema wirtschaftliches Handeln zwischen Ökonomie und Ökologie wird durch eine geeignete Auswahl der Raumbeispiele die Vernetzung des zusammenwachsenden Europas besonders deutlich.

- **Thematisch-regionaler Ansatz**
In der Doppeljahrgangsstufe 7/8 stehen die Rahmenthemen im Vordergrund. Je nach Aktualität und/oder Schulcurriculum können hier Raumbeispiele frei gewählt werden. Die Region (z.B. Amazonien) hat dienende Funktion für das gewählte Thema.
- **Naturgeographische Strukturen**
Die Klimakunde, sowie die Veränderungen der Erdoberfläche durch endogene und exogene Kräfte sind ein wichtiges Grundgerüst nicht nur geographischer Grundbildung. Sie haben überwiegend naturwissenschaftlichen Charakter, sind aber immer mit den Auswirkungen auf den Menschen zu sehen.

- neue Perspektiven für den gesellschaftswissenschaftlichen Unterricht

- **Schlüsselprobleme**
Als Schlüsselprobleme werden die zentralen Fragestellungen bezeichnet, mit der sich die Menschheit in Zukunft beschäftigen muss.
- **Landschaftsökologie**
Neben der sich abzeichnenden Klimakatastrophe sind die Menschen in vielen Regionen der Erde dabei, ihre natürlichen, durch die Ökologie der Landschaftszonen vorgegebenen Lebensgrundlagen zu zerstören. Wirtschaftliche Zwänge oder das Streben nach Wohlstand bringen Gruppen und Gesellschaften zur Übernutzung von Räumen.
- **Sozialgeographie**
Die Sozialgeographie betrachtet den „Raum als Registrierplattform menschlicher Aktivitäten“ und ist deshalb eine sehr brauchbare Konzeption um einen Raum in seiner Struktur, seinen Problemen und seiner Entwicklung zu untersuchen. Als menschliche Aktivitäten werden folgende sieben Grunddaseinsfunktionen definiert: in Gemeinschaft leben, wohnen, arbeiten, sich versorgen, sich bilden, sich erholen, am Verkehr teilnehmen.
- **Topographische Grundstrukturen als Basis für inhaltliches Verständnis**
Topographische Kenntnisse und vor allem topographische Fertigkeiten sind nach wie vor eine wichtige Grundlage, um uns in verschiedensten Lebensbereichen zu orientieren. Dabei hilft es aber nicht, möglichst viele topographische Begriffe zu lernen. Es muss eine beschränkte Auswahl für das nachhaltig zu Lernende getroffen werden. Dieser Begriffskanon ist dann immanent zu wiederholen und anzuwenden.
Topographisches Arbeiten und damit der Raumbezug ist in jeder Stunde möglich und auch notwendig. Bei der Verortung eines Raumbeispiels in die verschiedenen Bezugssysteme wird an der Wandkarte, im Atlas und auf stummen Karten topographisch gearbeitet. Im methodischen Bereich wird hier vor allem die Lagebeschreibung trainiert. Ebenso ergeben sich bei den Themen Fragestellungen, die mithilfe von Karten bearbeitet werden müssen. Dabei sollen nur die zentralen Begriffe in ein Grundwissen einfließen.
Beim Aufbau von Orientierungsrastern ist auf deren systematischen Aufbau zu achten. Im Folgenden ein Beispiel: Eine grobe Strukturierung Europas zu Beginn der Unterrichtseinheit wird bei jedem Thema durch neue Begriffe verfeinert. Erst am Ende ergibt sich eine fundierte Struktur des Orientierungsrasters. Sie ist durch

das immanente topographische Arbeiten stark vernetzt und in verschiedenen Bezugssystemen verankert.

Prinzipien und Begriffe der Gemeinschaftskundendidaktik

Im Rahmen politischer Bildung wird von einem umfassenden Politikbegriff ausgegangen, der sich auf die Regelung grundlegender Fragen und Probleme gesamtgesellschaftlichen Zusammenlebens bezieht.

Hierbei machen die drei Dimensionen Polity, Politics und Policy das aus, was letztlich umfassend als Politik bezeichnet werden kann.

- Unter Polity wird die formale - institutionelle Dimension von Politik bezeichnet, welche durch die Verfassung und Rechtsordnung festgelegt wird.
- Policy steht für die inhaltliche Dimension von Politik und umfasst deren Ziele und Aufgaben.
- Politics schließlich steht für die prozessuale Dimension, die den Prozess der politischen Willensbildung, die Vermittlung und Durchsetzung von Interessen im Spannungsfeld Konflikt - Konsens beinhaltet.

Politik im engeren Sinne

Im Unterricht soll ein angemessenes Verständnis der Funktionsbedingungen und des Zusammenwirkens demokratischer politischer Systeme vermittelt werden. Darüber hinaus sollen politische Entscheidungen mit Blick auf ihre Bedeutung für das Leben verschiedener Gruppen und Individuen, vor allem auch für das Leben der Schülerinnen und Schüler problematisiert werden.

Entsprechend werden den Schülerinnen und Schülern in der Doppeljahrgangsstufe 5/6 Mitsprache- und Mitgestaltungsmöglichkeiten im neuen Erfahrungsraum Realschule sowie in der Gemeinde aufgezeigt und Angebote zur Anwendung gemacht. In der Doppeljahrgangsstufe 7/8 wird am Beispiel eines Raumnutzungskonflikts bei den Schülerinnen und Schülern ein erweitertes Verständnis für Prozesse politischer Willensbildung und Möglichkeiten der Mitbestimmung und Mitwirkung auf lokaler oder regionaler Ebene entwickelt.

In der Doppeljahrgangsstufe 9/10 werden grundlegende Funktionsbedingungen demokratischer Systeme in Gemeinschaften auf nationaler Ebene und auf EU-Ebene vermittelt. Darüber hinaus werden auch politische Fragestellungen mit globalen friedens- und zukunftsichernden Dimensionen problematisiert.

Wirtschaftliche Fragen und Probleme

Wirtschaftliche Strukturen und Prozesse schaffen einerseits Rahmenbedingungen gesellschaftlicher Entwicklung und definieren Voraussetzungen für politische Handlungsspielräume. Ebenso greift die Politik auf vielfältige Weise in das Wirtschaftsgeschehen ein. Politik und Wirtschaft stehen folglich in gegenseitiger Abhängigkeit. Schülerinnen und Schüler begegnen wirtschaftlichen Herausforderungen in unterschiedlichen Rollen, einerseits als Verbraucher und Konsument, der die Angebote der Wirtschaft beurteilen kann und wirtschaftliche Entscheidungen reflektiert trifft, andererseits als künftiger Teilnehmer am Wirtschafts- und Arbeitsleben, der in der Lage ist, Teilhabechancen und Möglichkeiten der Interessenwahrnehmung zu nutzen. Über alle Doppeljahrgangsstufen hinweg erlangen die Schülerinnen und Schüler zunehmende wirtschaftliche Handlungskompetenz. So beispielsweise im Themenbereich 3 „Wirtschaftliches Handeln im Spannungsfeld zwischen Ökonomie und Ökologie an Beispielen aus Europa“ der Doppeljahrgangsstufe 5/6, im Themenbereich 6 „Teilnehmer im Marktgeschehen“ der Doppeljahrgangsstufe 7/8 sowie im Themenbereich 1 „Wirtschaftliche Handlungsfelder und Herausforderungen in Deutschland und in der europäischen Union (EU)“ und im Themenbereich 3 „Wirtschaftliche Verflechtungen und der Globalisierungsprozess“. Weitere handlungs- und erfahrungsorientierte Felder stellt die Kooperation von EWG mit den Themenorientierten Projekten, insbesondere TOP WVR und TOP BORS dar, deren Grad der Zusammenarbeit mit EWG durch die schulischen Gegebenheiten vor Ort bestimmt wird.

Fragen und Probleme des gesellschaftlichen Zusammenlebens

Problembereiche im Rahmen politischer Bildung stellen Spannungsfelder zwischen individueller Lebensgestaltung und gesellschaftlichen Erwartungen dar.

Sozialer Wandel, Pluralismus und interkulturelle Toleranz sowie die Möglichkeiten und Grenzen zur Gestaltung gesellschaftlicher Entwicklungen auf lokaler, nationaler oder globaler Ebene. Die Themenfelder „Zusammenleben verschiedener Kulturen“ in der Doppeljahrgangsstufe 5/6, „Raumnutzungskonflikt vor Ort“ in der Doppeljahrgangsstufe 7/8 sowie „Friedens- und Zukunftssicherung in der einen Welt“ in der Doppeljahrgangsstufe 9/10 greifen entsprechende Fragestellungen auf.

Rechtliche Fragen und Probleme

Recht und Politik stehen in enger Interdependenz. Einerseits entsteht Recht als Ergebnis politischer Willensbildung, andererseits bildet einmal geschaffenes Recht die grundlegende Voraussetzung politischen Handelns. Auch für die Schülerinnen und Schüler ist das Alltagshandeln zunehmend von unterschiedlichsten rechtlichen Regelungen bestimmt. Der Unterricht soll das Spannungsverhältnis problematisieren, dass Recht auf der einen Seite individuelle Freiheiten begrenzt, auf der anderen Seite schützt und die Freiheit sichert. Der Themenbereich 5 „Leben in einem Rechtsstaat“ in der Doppeljahrgangsstufe 7/8 greift schwerpunktmäßig diesen Themenkomplex auf.

Politische Bildung behandelt die genannten Problembereiche nicht isoliert, sondern untersucht dieselben an geeigneten Themen. Hierbei lassen sich tagesaktuelle politische Ereignisse, Probleme und Konflikte von mittel- oder langfristigen Problemlagen unterscheiden, die den Blick auf weltpolitische Konfliktfelder und globale Abhängigkeiten öffnen. Demokratische Politische Bildung steht im Gegensatz zu jeder Indoktrination. Der „Beutelsbacher Konsens“ von 1976 mit seinen Prinzipien gilt bis heute als generell akzeptiert. Politische Kontroversen sollen auch im Unterricht kontrovers diskutiert und behandelt werden.

